

LEITBILD DER BILDUNGSWISSENSCHAFTEN FÜR DIE LEHRER*INNENBILDUNG

Die Bildungswissenschaften an der Universität Münster stehen für ein forschungsorientiertes und praxisbezogenes Lehrangebot für alle Lehramtsstudierenden. Dieses Angebot umfasst eine mehrperspektivische Betrachtung des Berufsfeldes, die an der Universität Münster durch die Zusammenarbeit der Disziplinen Erziehungswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Soziologie sowie durch eine Kooperation mit der Fachhochschule im Bereich der Berufspädagogik eingelöst wird. Die Koordination der bildungswissenschaftlichen Anteile der Lehrer*innenbildung erfolgt durch die Koordinierungskommission Bildungswissenschaften, unterstützt durch die Geschäftsstelle Bildungswissenschaften. Hier werden curriculare und organisatorische Aspekte diskutiert und konsentiert. Ein zentraler Anspruch der Münsteraner Bildungswissenschaften besteht darin, Forschung und wissenschaftsbasierte Lehre diversitätssensibel und unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen zu gestalten und weiterzuentwickeln.

1. Lehrer*innenbildung in den Bildungswissenschaften:

KOORDINIERTE VIELFALT WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVEN

Lehrer*innenbildung in den Bildungswissenschaften an der Uni Münster erfolgt in einem forschungsorientierten und praxisbezogenen Studium. Das bildungswissenschaftliche Fachwissen dient fächerübergreifend als Grundlage für die Wahrnehmung, Analyse und Bewertung schulischer und außerschulischer Praxen sowie als Basis für die Begründung und Reflexion professionellen Handelns.

Dieser Zugang verfolgt den doppelten Anspruch eines Wissenschafts- und eines Berufsfeldbezugs, indem theoretisches Wissen vermittelt und darauf aufbauend die Unterstützung bei der Ausbildung einer wissenschaftlich-reflexiven Haltung geboten wird. Die Orientierung am Konzept des Forschenden Lernens unterstützt hierbei die Förderung einer solchen Haltung und geht mit einer Offenheit für neue Ideen und Innovationen einher, deren Potenzial unter Anwendung unterschiedlicher methodischer Zugänge geprüft wird. Konkret können Studierende ausgehend vom Anspruch eines forschungsorientierten Studiums in den Bildungswissenschaften an der Uni Münster erarbeiten und erschließen, was auf der Basis wissenschaftlicher Forschung und Diskurse in den Anteilsdisziplinen über Schule, Unterricht, den Lehrberuf oder das Lernen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aktuell bekannt ist. Insbesondere können die Studierenden durch die aktive Teilnahme an den wissenschaftlichen Diskursen lernen, welche unterschiedlichen Perspektiven auf Schule, Unterricht und das Lernen der Schülerinnen und Schüler sich dadurch eröffnen. Ebenso werden gesellschaftliche Herausforderungen, die von Relevanz für schulische und außerschulische Praxen und das Handeln in diesen sind, unter der Berücksichtigung sowohl empirischer als auch normativer Forschungsergebnisse thematisiert und reflektiert. Eine Stärke der Bildungswissenschaften liegt in der Koordination der sich wechselseitig ergänzenden Vielfalt von wissenschaftlichen Zugängen aus den beteiligten Disziplinen. Dieser Zugang eröffnet nicht allein aufeinander abgestimmte, sich wechselseitig ergänzende unterschiedliche Perspektiven im bildungswissenschaftlichen Studium. Er ist vielmehr auch Ausgangspunkt und Grundlage interdisziplinärer Lehrer*innenbildungsforschung selbst sowie der darüber hinausgehenden Forschungen zu Schule und Unterricht in den Bildungswissenschaften.

Lehrer*innenbildung in den Bildungswissenschaften an der Universität Münster erfolgt in einem forschungsorientierten und praxisbezogenen Studium.

Die **ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT** bietet als Disziplin in Abgrenzung zu erfahrungsbasierten pädagogischen Annahmen forschungsbasiert gegenwartsbezogene, historische und vergleichende sowie methodisch-reflexive Perspektiven auf die Praxis schulpädagogischen Handelns unter den Bedingungen individueller, sozialer und kultureller Vielfalt. Sie verbindet bildungs-, erziehungs-, sozialisations- und schul- bzw. unterrichtstheoretische Zugangsweisen, allgemeindidaktische Konzeptionen sowie die Modelle und Befunde empirischer Schul- und Unterrichtsforschung. Auf dieser Basis vermittelt die Erziehungswissenschaft Grundlagen für das Verstehen und Erklären, für die Analyse und Reflexion von Schule, Unterricht, Lehren und Lernen samt der bedingenden Faktoren sowie der intendierten und nicht beabsichtigten Folgen.

In einer Zeit zunehmender fachwissenschaftlicher Spezialisierung ist die **PHILOSOPHIE** die Disziplin, die das Verhältnis zwischen Mensch und Welt in umfassender Weise und unter normativen Gesichtspunkten reflektiert. Vor dem Hintergrund erheblicher gesellschaftlicher und globaler Herausforderungen bietet die Philosophie damit ein Orientierungswissen, das für die Bildungsaufgaben von Lehrer*innen von eminenter Bedeutung ist. Die bildungsphilosophisch akzentuierten Lehrveranstaltungen machen mit elaborierten Ansätzen zur wissenschaftstheoretischen, anthropologischen und ethischen Reflexion schulischen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Handelns vertraut und vermitteln hierzu essentielle Interpretations-, Argumentations- und Urteilskompetenzen.

Als empirisch arbeitende Disziplin vermittelt die **PSYCHOLOGIE** die Bedeutung evidenzbasierter Handlungsentscheidungen im schulischen Kontext. In exklusiv auf Lehramtsstudierende ausgerichteten Lehrveranstaltungen werden die Themenfelder Lernen, Entwicklung, soziale Prozesse, Diagnose und individuelle Förderung behandelt. Studierende sollen ein grundlegendes Verständnis über Lernen und Lehren im Kontext Schule erlangen und – vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Methoden und Befunde – erklären, Unterricht analysieren sowie Verhaltensentscheidungen für den Unterricht ableiten und schulische Ereignisse reflektieren können.

Die Studieninhalte in den Lehrveranstaltungen der **SOZIOLOGIE** sind auf die Vermittlung von Forschungsergebnissen aus den Feldern Sozialisation, soziale Ungleichheit, Genese sozialer Beziehungen (Familie, peergroups), kulturelle Diversität sowie strukturelle und gesellschaftliche Bedingungen schulischer und außerschulischer Lernprozesse ausgerichtet. Die Hochschullehre ist am Konzept des Forschenden Lernens orientiert und ermöglicht den Studierenden den Erwerb analytischer und methodischer Kompetenzen unter Berücksichtigung von Handlungs- und Gesellschaftstheorien. Die theoriegeleitete und empirische Fundierung soziologischer Forschung ist an Konzepte der Evidenzbasierung in vielfältiger Weise und in hohem Maß anschlussfähig.

Die Ausgestaltung der Studiengänge für das Lehramt an Berufskollegs wird kooperativ von der Uni Münster und dem Institut für Berufliche Lehrerbildung der FH Münster umgesetzt und verantwortet. Die Studieninhalte aus der **BERUFSPÄDAGOGIK** als Teil der Bildungswissenschaften richten sich u.a. auf die Struktur des Berufsbildungssystems, die Potentiale und Herausforderungen der beruflichen Bildung, das berufliche Lehren und Lernen sowie auf ausgewählte Befunde der Berufsbildungsforschung. Die berufspädagogische Lehre vermittelt den Studierenden ein grundlegendes sowie differenziertes Verständnis zu disziplinären, professionsbezogenen, strukturell-systemischen und curricularen Fragen. Damit wird den Studierenden ein wissenschaftlicher, analytischer und reflexiver Zugang zum Handlungsfeld des beruflichen Bildungspersonals ermöglicht.

2. Lehrer*innenbildung in den Bildungswissenschaften:

QUALITÄT DER LEHRE DURCH KOORDINATION UND KOOPERATION

Ein zentraler Anspruch der Lehre in den Bildungswissenschaften ist die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Befunden, die aus den jeweiligen Fachperspektiven sowie fächerübergreifend angeboten werden. Explizit wird auch die Lehrer*innenbildung selbst als ein relevantes Forschungsfeld verstanden, das von den bildungswissenschaftlichen Anteilsdisziplinen neben substantiellen Beiträgen zur Schul- und Unterrichtsforschung an der Uni Münster intensiv bearbeitet wird und im doppelten Sinne die Forschungsbasierung und die hohe Qualität der bildungswissenschaftlichen Lehre bedingt: zum einen durch die unmittelbare Verknüpfung von Forschung und Lehre und zum anderen durch die forschungsbasierte Überprüfung und Weiterentwicklung bildungswissenschaftlicher Lehrangebote. Das gemeinsame Studieren in den Seminaren wird selbst als eine Praxis des Lehrens und Lernens begriffen und reflektiert. Zur Reflexion und Weiterentwicklung der Hochschullehre werden Ergebnisse studentischer Lehrveranstaltungskritik und Evaluationen genutzt. Darüber hinaus werden Forschungsprojekte zur Begleitung und Optimierung (hochschul-)didaktischer Konzepte durchgeführt. Bedeutend für die bildungswissenschaftliche Lehre ist die wissenschaftliche Begleitung von Praxisphasen als Gelegenheiten wissenschaftsorientierter Beschreibung, Analyse und Bewertung kontextueller Bedingungen, schulischer Praxis und professionellen Handelns.

Ein zentraler Anspruch ist die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Befunden, die aus den jeweiligen Fachperspektiven sowie fächerübergreifend angeboten werden.

In der Organisation dieses disziplinär differenzierten und sich ergänzenden Lehrangebotes kommt den Modulbeauftragten eine besondere Rolle zu. Sie koordinieren die Bereitstellung eines diesem Leitbild, der Prüfungsordnung und dem fachlichen Anspruch gerecht werdenden Lehrangebots. Die übergreifende Sicherstellung dieses Angebotes hinsichtlich der Passung je lehramtsspezifischer Ausrichtung wird zudem durch die Studiengangsbeauftragten gewährleistet.

Die Geschäftsstelle Bildungswissenschaften unterstützt in der Koordination des Lehrangebotes, beispielsweise durch Bereitstellung (lehr-)planungsrelevanter Auswertungen oder Prüfung der qualitativen und quantitativen Passung der Lehre – sowohl auf Ebene der Prüfungsordnungen als auch hinsichtlich der Studierendenzahlen. Das Beratungsbüro weist auf Verbesserungsbedarfe bezüglich des Lehrangebotes hin, die im Rahmen der Beratung von Studierenden und Lehrenden sowie der Anerkennung von Leistungen deutlich werden. Die Koordinierungskommission Bildungswissenschaften unterstützt auf dieser Informationsgrundlage die Optimierung und Weiterentwicklung des bildungswissenschaftlichen Lehrangebotes.

3. Lehrer*innenbildung in den Bildungswissenschaften:

AUSEINANDERSETZUNG MIT GESELLSCHAFTLICHEN UND GLOBALEN HERAUSFORDERUNGEN

Lehrer*innenbildung aus einer bildungswissenschaftlichen Perspektive bedeutet, dass ein reflektierter Umgang mit aktuellen, fächerübergreifenden gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen und Herausforderungen auf Basis fachspezifischer Theorien, Konzepte und empirischer Erkenntnisse erfolgt. Dies umfasst sowohl eine Überprüfung von Bestehendem als auch eine Analyse von Potentialen für Veränderungen. Eine generelle Zukunftsorientierung beinhaltet dabei die Auseinandersetzung mit Themen wie Demokratiebildung, Digitalisierung, Geschlechtergerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Teilhabe. Dabei gilt es, die Wertschätzung von Diversität zu betonen und als Ressource für wechselseitiges Lernen und Entwicklung zu betrachten sowie die Vielfalt von Potenzialen für den kompetenten Umgang mit gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen zu nutzen. Handlungsleitend ist hierbei stets die Frage, welche Relevanz diese Entwicklungen für die Bildungswissenschaften – auch in ihrer Funktion der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte – haben. Dies ist mit einem normativen Anspruch verbunden, in dem Lehrer*innen (auch) zu Akteur*innen des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis werden.

Es erfolgt ein reflektierter Umgang mit aktuellen, fächerübergreifenden gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen und Herausforderungen auf Basis fachspezifischer Theorien, Konzepte und empirischer Erkenntnisse.

Geschäftsstelle Bildungswissenschaften

Georgskommende 33

48143 Münster

www.uni-muenster.de/Bildungswissenschaften

Juni 2020/Aktualisierung November 2023

